

Der 2te Theil 235

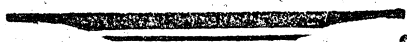
# Prinzenraub,

ein Trauerspiel

in

dreyen Aufzügen.

P. germ.  
235



und

# D a s i u s,

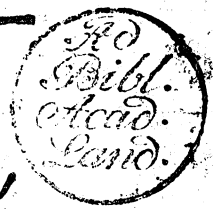
ein junger

# Blutzeug Jesu Christi,

ein

# Singspiel

in zween Theilen.



Aufgeführt von der studirenden Jugend des  
katholischen Schulhauses zu Augsburg

bey St. Salvator

den 1, 2, und 4ten Herbstmondes, 1795.



Gedruckt bey Joseph Anton Hueber, Hochfürstl.  
Bischöfl. Buchdrucker, auf unser lieben Frau Thore.

# Vorbericht.

Die gewaltsame Entführung, und wunderbare Rettung der churfürstlichen sächsischen Prinzen Ernest, und Albrecht ist gewiß eine der merkwürdigsten Begebenheiten, die in den sächsischen Jahrbüchern einen der wichtigsten Plätze verdient. Ritter Kunz, oder Kunz von Kauffungen, ein Mann von einer wilden, unbeugsamen Gemüthsart, hatte sich in den Kopf gesetzt, er wäre von Friedrich dem II, Churfürsten in Sachsen, für seine Kriegsdienste nicht genug belohnet worden, und stieß wider seinen Landesherrn ungeschert laute Schimpfe und Drohungen aus; deswegen mußte er endlich zur verdienten Strafe Sachsen räumen, und ließ sich zu Isenburg in Böhmen nieder. Dort sann er auf die grausamste Rache, und bekam auch bald Gelegenheit dazu. Der Churfürst war von seinem Schlosse Altenburg nach Leipzig gereiset, und hatte, da er mitten im Frieden keine einzige Gefahr vermuthete, nur wenige Bewaffnete zurückgelassen. Kunz, dem ein gewisser Schwalbe, der Mundkoch des Churfürsten, ein feiler Bösewicht, von allem, was zu Altenburg vorgieng, Nachricht ertheilt hatte, drang zur Nachtzeit in die churfürstliche Burg ein, und nahm die zween Prinzen Ernest, und Albrecht mit Gewalt fort, seine höllische Rachbegierde, weil er sie an dem erhabnen Churfürsten selbst nicht abthun konnte, durch einen langsamen, und martervollen Mord der unschuldigsten Prinzen zu erfättigen. Allein Gottes Vorsicht ließ es nicht zu, daß die Unschuld gemordet, und das hohe Stammhaus so vieler ruhmvollsten Durchlauchtigsten Fürsten zum größten Nachtheile der Kirche, und des Staates vertilget ward. Auf dem Zuge

ge in Böhmen ward der wilde Bösewicht unversehens gefangen, und dem frommen Churfürsten, der seine liebe Kinder vertrauensvoll dem Schutze der seligsten Mutter Gottes empfohlen hatte, zur gerechten Strafe ausgeliefert. Ein treuer Unterthan, ein muthvoller Kohlbrenner, war der Retter des Prinzen Albrecht, Prinz Ernest erhalt seine Freyheit von Schönfels, einem Ritter, der Kaufungs Mithelfer war. Die Rettung der Prinzen geschah im Jahre 1455. den 8. Julius.

Das Singspiel ward schon im Jahre 1784. von dem hochgeschätzten Tonkünstler, dem seligen Herrn Michael Demler, in Musik gesetzt; deswegen hoffen wir, daß es auch dießmal den alten Beyfall erhalten werde.

## Personen im Trauerspiele.

Friederich, Churfürst in Sachsen, Herr Karl Egger, Theol. Schwalbe, churfürstlicher Mundkoch, Herr Georg Sillinger, Theol.

Ritter Kunz von Kauffungen, Herr Mays Reybach, Theol. Ritter Schönburg, Herr Johann Nepomuk Regele, Theol. Treuhold, ein Köblermeister, Herr Andreas Idlinger, Theol.

Ritter Schönfels, Herr Ignaz Lindl, Phys.

Prinz Ernest, Ignaz Schmid, Ahet. II.

Prinz Albrecht, Philipp Schmid, Grammat.

Barbi, ein junger Graf, Karl Lindpaintner, Rüd.

Schweiniß, ein Vertrauter von Kunzen, Franz Kav. Dertle, Ahet. II.

Hauptmann der churfürstlichen Leibwache, Johann Baptist Hannes, Ahet. II.

Churfürstlicher Jäger, Joseph Anwander, Ahet. II.

Leinz, Treuholds Sohn, Ignaz Kammerer, Ahet. I.

Sprechende		Anton Fischer, Ahet. II.
		Johann Baptist Frey, Ahet. II.
Soldaten.		Joseph Gruber, Ahet. II.
		Franz Kav. Minderer, Ahet. II.
		Mays Lechner, Ahet. II.



Sprechende  
Jäger.

Mathias Burkard, Ahet. I.  
Joseph Donnerer, Ahet. I.  
Friederich Högler, Ahet. I.  
Johann Baptist Pur, Ahet. I.  
Joseph Barth, Ahet. I.  
Bernard Simon, Ahet. I.

Sprechende  
Köhler.

Joseph Seible, Ahet. II.  
Kaspar Doser, Ahet. I.  
Martin Ehler, Ahet. I.  
Nikodem Gedler, Ahet. I.  
Altoß Harter, Ahet. I.  
Andreas Leitenmayr, Ahet. I.  
Georg Rheinhard, Ahet. I.  
Franz Kav. Widemann, Ahet. I.  
Chryostomus Wolf, Ahet. I.  
Altoß Zacher, Ahet. I.  
Martin Singer, Syntar.  
Wendelin Kid, Synt.  
Soldaten.

## Personen im Singspiele.

Gagegorus, oberster Gözenpriester, Herr Johann Baptist  
Sund, Loc. Sem.

Bessus, Landpfleger in Mysien, Friederich Anton Fischer,  
Ahet. II. Musik. bey heil. Kreuz.

Patrokios, ruder des Dasius, der eben als Christ aus der  
Aremde kommt, Franz Kav. Holzheim, Ahet. I. Sem.

Dasius, Joseph Lochmayr, Prinz. Musik. bey heil. Kreuz.  
Bürger, und Opferpriester.



# Dasius

ein junger  
Blutzeug Jesu Christi,  
ein Singspiel  
in zween Aufzügen.

## Erster Aufzug.

Bessus. So sey es dann, mein Kind, Saturnus fodert dich. — —  
Wenn du bald glänzend ober Sternen wohnest,  
Und herrschend in dem Schooß der Gottheit thronest:  
Denk, liebster Dasius, ans Vaterland, an mich!

Dasius. O ja! ich schwör' es dir bey dieser Hand:  
Niemand vergesse ich dich, und mein Vaterland;  
Oft werde ich zu dir herab vom Himmel steigen,  
Mich dir, und Mysien im Glanz der Gottheit zeigen. — —  
Doch warum schickt der Gott noch seinen Wagen nicht?

Bessus. Bald schickt er ihn, mein Kind; erfüll' igt deine Pflicht,  
Wirf dich bey dem Altar auf deine Kniee nieder;  
Ihr aber, Myster, singt eure Opferlieder!

## Chor der Myster.

Hier liegen wir zu deinen Füßen,  
O große Gottheit, in dem Staub!  
Ach laß uns deine Huld genießen,  
Und sey bey unserm Flehn nicht taub;  
Sieh her, das Opfer ist bereitet,  
Ein edler auserlesner Knab;  
Komm dann mit Majestät begleitet,  
Und steig zu deinem Volk herab!

Bessus.

Das Opfer fällt dem Onkel schwer :  
Doch giebt er es mit Freude her.  
Es mag sich die Natur empfinden,  
Mein Herz wird ihre Stimm nicht hören ;  
Zwar seuzt es zärtlich in der Still ;  
Doch thut's, was deine Gottheit will.

Chor.

Herr, schenk uns wieder goldne Zeiten,  
Die einst dein treues Volk genoss,  
Das Alter, das voll Lustbarkeiten  
In Friede, und Vergnügen floß!

Bessus.

Dann sollen späte Enkel sagen.  
Daf ich des Glückes Stifter bin.  
Komm ikt auf deinem goldnen Wagen  
Saturnus, nimm dein Opfer hin ! \*

Dafius. \*Mörder ! Mörder ! ach bester Onkel schütze mich !

Bessus. Wie, Dafius, du weigerst dich  
Mit schandevoller Furcht, mit garstigen Geberden,  
Ein Gott fürs Heil des Vaterlands zu werden ?

Dafius. Wie, was ? — Ein Gott zu werden soll ich sterben ? —  
Nein, nein, so theur will ich die Gottheit nicht erwerben.

Arie.

Ist dieses die gepriesne Güte  
Saturnens ? — Ist der Gott von Stein ?  
Soll ich in meiner Jugendblüthe  
Ein Raub des schwarzen Todes seyn ?  
Den Mordstahl mir ins Herz versenken,  
Und sagen : Kind du wirst ein Gott !  
Ha, täuscht ihr mich mit solchen Ränken ?  
Ist's für Saturnus nicht ein Spott ?

Gage :

Gage Saturnus räche dich ! — Der Frevler muß erlassen !

Bessus. Verzeih, er ist ein Kind, er wird sich wieder fassen.

Patrok. (Verdammte Barbaren, verflücht's Höllejoch !)  
Dem Himmel sey's gedankt, mein Bruder lebet noch !

Gage. Er lebet ; — aber welch ein schandevolles Leben ! —  
Doch, Patroklos, du könnst gerade recht zurück :  
Dein Bruder liebet dich, so sorg dann für sein Glück.  
Saturnus fodert ihn : mach, daß er gerne stirbt,  
Und sich durch seinen Tod der Gottheit Glanz erwirbt.  
Noch heut muß er sein Blut für uns zum Opfer geben.

Bessus. Ja, bester Patroklos, bestärke seinen Muth,  
Damit er, was die Noth erheischet, gerne thut.

Patrok. Ich werde thun, was mir Gott, und Verkunst gebent,  
Doch lasset uns allein auf eine kurze Zeit.

Bessus. Ihr Bürger folget mir ! — Was, wie Bruder, ich soll sterben ?  
Mit meinem jungen Blut des Priesters Mordstahl färben ?

Patrok. Nein, bester Dafius, nein, für Saturnus nicht :  
Er ist kein Gott, er ist ein schändliches Gedicht.  
Ich ehrte ihn, wie du, in meinen zarten Jahren,  
Nun hab' ich, Gott sey Dank, die Wahrheit erst erfahren.

Dafius. Saturnus ein Gedicht ? Patr. Ja Bruder, nicht ein Göt-  
terthron,

Die Hölle wäre ikt dein Lohn,  
Wenn du für diesen Bloß gestorben wärest.

Dafius. So zeige mir den Gott, den du verehrest.

Patrok. O gerne, Dafius !

Arie.

Ein Gott voll Glanz, voll Herrlichkeit,  
Der aller Welt allein gebent,  
Der reinste, schönste, beste Geist,  
Den Sonne, Mond, und Erde preist,  
Ein ewig, unerschaffnes Wesen  
Hat mich zum Diener auserlesen.

\* Gaegorus will den Dafius schlachten.

\*\* Dafius entweicht dem Stiche.

Ein Wink von Ihm, so stand die Welt,  
Ein Wink von Ihm, und sie zerfällt;  
Ein Blick des Grimms, und Starke beben,  
Ein Ruf der Macht, und Todte leben.  
Nur dieser Gott verdient allein  
Von aller Welt geehrt zu seyn.

2.  
Wer falschen Eßtern Weibrauch streut,  
Den strafet er in Ewigkeit.  
Wer sich vor seiner Allmacht neigt,  
Ihm Liebe, wie ein Kind, erzeigt,  
Dem wird er nach vollbrachtem Leben  
Sich selbst, sein Reich, den Himmel geben.  
Voll Güte ist er dieser Herr,  
Kein Vater liebt sein Kind, wie er:  
Der Leib, die Seele, was wir haben,  
Sind seiner höchsten Güte Gaben.  
Nur dieser Gott verdient allein  
Von aller Welt geliebt zu seyn.

**Dafius.** Wie reizend, Patroklus, wie schön ist dieser Gott!  
Fahr fort, mir seinen Dienst zu zeigen,  
So werde ich zu des Saturnus Spott  
Mein Herz ihm schenken, meine Kniee beugen;  
Ich fühl' es schon, daß ich Ihn liebe.

**Patrok.** O Höchster, stärke sie die edeln Triebe,  
Erleuchte ihn, o Herr, vereine beyde Brüder! — —  
Komm, sieh Ihn an mit mir, fall auf die Kniee nieder!  
Duett.

**Patroklus.** Du bist's o Herr, den ich erwähle,  
Erleuchte seine theure Seele  
Mit deinem gnader vollen Licht! Ach strafe meine Blindheit nicht!  
Schick ihn nicht aus von deinen Armen,  
Denk, Herr, was du an mir gerhan. Nimm mich als einen Diener an!  
Bergieb ihm seiner Kindheit Sünden, Ach laß mich bey dir Gnade finden,  
Und laß ihn Gnade bey dir finden, Bergieb mir meiner Blindheit Sünden!  
Laß ihn o Herr, dich recht erkennen, Ich will dich Gott u. Vater nennen;  
Unendlicher erbarme dich! Unendlicher erleuchte mich!

**Patrok.**

**Patrok.** Mein Darius der Herr wird dein Gebeth erhören,  
Komm ist, ich muß dich noch von der Religion,  
Von Jesu, Gottes eingebornem Sohn,  
Von seinem Tod, und Leiden mehrer lehren.

## Zweyter Aufzug.

**Dafius.** Am Kreuz starbst du für mich, du starbst für meine Schuld! —  
O Liebe ohne Maas, o unennbare Huld!  
Ach! — und ich habe dich bisher noch nicht erkannt,  
Statt deiner einen Bloß den höchsten Gott genennet!

**Arie.**

O Schande, bitterer Schmerz!  
Ich konnte dir mein Herz  
Entziehen, und der Hölle schenken! — —  
Soll mich dieß nicht zu tode kränken?  
Du liebtest mich,  
Ich haßte dich! — —

Ach laß mich ganz in Leid zerfließen,  
Und weinend deine Wunden küssen!

**Patrok.** Mein liebster, so gefällst du mir! — —  
Doch sage, Bruder, fehlt es dir  
Am Muthen nicht, dein Blut für Christus herzugeben?

**Dafius.** O hätte ich nur tausend Leben!  
Mit frohem unerschrocknem Sinn  
Gab' ich für Christus tausend Leben hin!

**Patrok.** Ein Wunder deiner Gnade, großer Gott!  
Hier kömmt sie schon die blinde Bürgerrott;  
Seh muthig, Darius. — Sageg. Nun ist die Zeit ver-  
flossen,

Saturnus wartet ganz verdrossen,  
Bis ihm das Blut, das er verlangt, fließt.

**Dafius.** Es thut mir leid, wenns ihn verdrüßt,  
Daß er so lang hat warten müssen.  
Bald soll mein Blut für dich, mein Gott, mein Heiland  
fließen.  
Darius.

Patroklus.

Bessus. Im Ernste Dastus? Dastus. mein bester Onkel, ja,  
Mein Bruder lehrte mich, ich sah,  
Daß ich bisher geirret habe;  
Mein Leben ist ja Gottes Gabe.  
Verlangts der Herr zurück, so sehs ihm dargebracht!  
Gageg. Saturnus! dieser Muth ist Wirkung deiner Macht.

Urie.

Wie mächtig stärkest du die Deinen!  
Voll Muth erblaßt dir manches Kind;  
Wenn gleich bestürzte Väter weinen,  
Und Mütter nicht zu trösten sind.  
Sie sehnen sich in zarten Jahren  
In deinem Wagen aufzufahren;  
Sie eilen froh in deinen Saal,  
Und gähling mordet sie mein Stahl.

Bessus. Dank sey dir, Patroklus! Wie mächtig war dein Wort!  
Dir, liebster Dastus, dir wünsch' ich Glück;  
Mein bestes Kind, noch einen Augenblick:  
Dann fährst du glänzend auf Saturnens Wagen fort,  
Und wirst auf seinem Thron im Sternenskleide prangen,  
Laß dich das letztemal vom Onkel noch umfassen;  
Patrokl. Und von dem Bruder noch.

Bessus.

Dastus.

Mein bester Enkel lebe wohl; Mein bester Onkel lebe wohl!  
Bald wirst du an die Sterne flie- Ich will beym Thron des Höchsten  
gen, liegen,  
Als Gott auf uns herunter sehn: Dir Licht und Gnade zu ersiehn.  
Wir werden dir die Kn ee beugen, Nur Gott ist diese Ehre eigen,  
Zu deiner Ehre Weibbrauch Dem Höchsten müßt ihr Weib-  
streun. rauch streun.  
Du bringst uns wieder goldne Und Muth, die Blindheit zu be-  
zeiten, freiten.  
Mein Enkel, lebe ewig wohl! Mein Onkel, lebe ewig wohl!

Patro-

Mein bester Bruder, lebe wohl!  
Bald wirst du über Irthum siegen,  
Und siegreich bey dem Lammie sehn.  
Die falschen Götter werden schweigen,  
Dein Blut wird ihr Verderben seyn.  
O Bruder, könnt ich dich begleiten!  
Mein Liebster, lebe ewig wohl!

Gageg. Nun ist es Zeit, ich hörte schon Saturnens Wagen rollen,  
Dastus. Mich wundert nur, daß er so lang hat warten wollen.  
Gageg. Er ist voll Güte, süß, wie Honig ist sein Joch.  
Dastus. Erlaub mir dann an ihn nur ein paar Worte noch.

Urie.

Du schöner Stein,  
Wirfts mir verzeihn,  
Daß ich dich erst so spät erkenne,  
Und deinen wahren Namen nenne. — —  
Du Ebentheur, du Teufel du,  
Stürz nieder, fahr der Hölle zu!

Chor. Verruchte Lasterthat! Gageg. Gott stärke meine Mut,  
Nimm's zur Veröohnung dieß verruchte Blut!  
Dastus. Mit Freude sterbe ich! — o Herr, in deine Hände  
Empfehl' ich meinen Geist. — — Mein liebster Jesu sende  
Das Licht der Wahrheit in mein Vaterland!  
Bessus. Verruchter Freyler, unsres Hauses Schand!  
Patrokl. Hier liegt der ganze Gott gestürzt von einem Knaben;  
Pfuy, schämet ihr euch nicht, so einen Gott zu haben?  
Er räche sich der Klox, wenn er sich rächen kann!  
Ja, wißet Mysier, was Dastus gethan,  
That er auf meinen Rath: ich hab ihn überführet,  
Was einem solchen Gott für eine Ehr gebühret.  
Nur Jesus Christus ist der wahre Gott, für Ihn  
Gab Dastus mit Lust sein junges Leben hin.  
Gageg. Schweig Gotteslästerer! — durch dieses Eisen —  
Patrokl. Stoß zu, du kannst mir nichts gefälligers erweisen.  
Bessus.

Bessus. Halt Gagegorus, halt ! Die Wut macht dich zu blind  
Nein, diese Todesart ist für ihn zu gelind.  
Er sterbe ! Aber durch ganz ausgesuchte Quaalen  
Soll er auf offnem Plaz die Lasterthat bezahlen !

Chor.

Sterben soll er !

Patroklus.

Mit Freude Mystier !

Chor.

Durch tausend ausgesuchte Quaalen  
Soll er nun seine Schuld bezahlen :  
Jede Marter, jede Pein  
Soll der Lohn des Frevlers seyn !

Patroklus.

Ja, rächet die Trümmer des schändlichen Gottes,  
Ermordet den Stifter des greulichen Spottes !  
Dann komm' ich zu Jesus ins ewige Reich,  
Und bethe, unselige Bürger, für euch.

Chor.

Sterben soll er !

Patroklus.

Mit Freude, Mystier !

Chor.

Er hat dem Saturnus sein Opfer entrisssen !

Patroklus.

Die steinerne Gottheit zur Erde geschmissen.

Chor.

Saturnus du Götlicher, blicke herab !

Er sterbe der Frevler, er sey ohne Grab !

Patroklus.

Geht, schleppet mich zum Tode hin !

Für Christus sterben ist Gewinn.

A. Z. G. E. G.

